Naturschutzmaßnahme
für Ackerland

Förderung Ackerwildkräuter

A.ckerwert
Verpachten für Mensch und Natur

Hintergrund

Die Ackerwildkrautflora war einst überall präsent und zeichnete sich durch eine große Artenvielfalt aus. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts hat diese Vielfalt durch immer wirkungsvollere Unkrautbekämpfung und Saatgutreinigung jedoch dramatisch abgenommen. Bemühungen zur Förderung der Ackerwildkräuter kommen dabei den seltenen Pflanzen und den damit verbundenen Tierarten und ökologischen Funktionen zugute und sind ein gutes Beispiel dafür, wie gleichzeitig Nahrungsmittel produziert und die Biodiversität gefördert werden können.

Bildautorin: Dr. Marion Lang

Wer profitiert von Verbesserungen?

- Insekten wie Bienen und andere Blütenbestäuber
- Ackerfauna wie der Feldhamster
- Bodenbrüter wie Rebhuhn, Wachtel oder Feldlerchen
- Niederwild wie z.B. Feldhasen
- Zahlreiche seltene und gefährdete Kräuter und Blühpflanzen

Naturschutzmaßnahme
für Ackerland

Förderung Ackerwildkräuter

A.ckerwert
Verpachten für Mensch und Natur

Ackerwildkrautschutz

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, Ackerwildkräuter mit so klingenden Namen wie Kornrade, Lämmersalat oder die Ackerröte zu unterstützen.
Auf Flächen, welche Samenpotential im Boden vermuten lassen, können sie sich durch eine Anpassung der Bewirtschaftung wieder entwickeln.
Es kann aber auch notwendig sein, gebietseigenes Saatgut zuerst aufwändig von Spenderflächen zu gewinnen, um sie auf der Zielfläche anzusiedeln.
Die meisten gefährdeten Ackerwildkrautarten sind nicht sehr konkurrenzstark und haben keinen signifikanten Einfluss auf die Ernteerträge. Sie profitieren von ertragsschwachen Böden mit einer Ackerzahl <35.
Um Ackerwildkräuter zu fördern, muss in der Bewirtschaftung auf Pflanzenschutzmittel, insbesondere Herbizide, mineralische Düngung, Untersaaten und Ernten vor Ende Juni verzichtet werden. Je nach Zielsetzung, können die Vermeidung mechanischer Beikrautkontrolle wie dem Striegeln oder Hacken, die Vergrößerung des Saat-Reihenabstand oder ein später Stoppelumbruch sinnvoll sein.
Die meisten Ackerwilkdräuter keimen im Herbst, wodurch Winterkulturen mit frühem Aussaattermin vorteilhaft sind. Wichtig ist eine zeitnahe Ausbringung der Wildkräutersamen nach der Aussaat von Dinkel, Roggen, Triticale, Gerste, Weizen, Emmer, Einkorn oder Hafer.
Die allermeisten Ackerwildkrautarten sind Lichtkeimer und müssen oberflächlich ausgesät werden. Eine Beimischung zur Getreideansaat ist deshalb nicht zielführend.
Viele Ackerwildkräuter haben sehr kleine Samen und müssen mit einem Trägermaterial, z.B. Getreideschrot ausgesät werden.
Beim Samentransfer müssen unbedingt räumliche Grenzen eingehalten werden. Eine enge Absprache mit Naturschutzexperten der örtlichen Naturschutzverwaltung ist Voraussetzung für eine fachlich gut geplante Umsetzung.

Mögliche Förderprogramme

- Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)
- Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PiK)
- Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR)

Wertvolle fachliche sowie praktische Unterstützung bieten die BIOLAND Stiftung *www.hoefe-bilden-vielfalt.org* sowie die Bayerische Kulturlandstiftung, die eine eigene Praxisbroschüre anbietet. *www.bayerischekulturlandstiftung.de*